

Anonym, aber nicht vergessen

Auf dem Sonnenhügel finden tot geborene Kinder die letzte Ruhe

Der Arbeitskreis „Stilles Leben“ steht trauernden Eltern und Angehörigen in den schweren Stunden zur Seite.

VON ANDREAS HELFER

Troisdorf - In einem „Ritualkästchen“ halten die Helferinnen des Arbeitskreises „Stilles Leben“ eine Jakobsmuschel, ein kleines Pflanzschälchen und eine Kerze bereit, die sie im Kreißsaal anzünden können. Und einen Stein, damit die Mutter etwas in der Hand halten und zusammenpressen kann, denn sie hat die denkbar schwerste Geburt vor sich – sie wird ein totes Kind zur Welt bringen. Die Hebamme Kathleen Willamowski und die Trauerbegleiterin Bärbel Krumbholz versuchen Frauen bei Totgeburten – oder wenn ein Frühgeborenes den Sprung ins Leben nicht schafft – zu helfen und die Trauer zu erleichtern.

Idyllischer Ort der Trauer

Ihre Arbeit beginnt im St.-Josef-Hospital, und sie führt weiter zum Sonnenhügel, einem idyllisch gelegenen Grabfeld unter den hohen Bäumen des Waldfriedhofs. Dort finden tot geborene Kinder die letzte Ruhe anonym, aber nicht vergessen. Mehr als 100 Kinder waren es im vergangenen Jahr, davon waren 30 jenseits der zwölften Schwangerschaftswoche. Der Arbeitskreis stellt auch Kontakte zu Einrichtungen hier, die Gespräche und Trauerbegleitungen anbieten.

„Vor knapp drei Jahren haben wir den Bedarf erkannt, Eltern nicht alleine zu lassen“, erläutert Kathleen Willamowski. Die Hebammen fanden schnell Unterstützer, dazu zählen auch der evangelische Pastor Sven Mayer und sein katholischer Kollege Wolfram Knitter, die eine ökumenische Trauerfeier anbieten. Die Stadt stellte sehr schnell den



Die Stele auf dem Sonnenhügel des Waldfriedhofs stellt ein Elternpaar in Trauer um ihr verlorenes Kind dar. BILD: ANDREAS HELFER

Sonnenhügel zur Verfügung. Auch die Bestattungsunternehmen Pütz, Brighenti und Hoss engagieren sich ehrenamtlich und kümmern sich um eine professionelle Beisetzung. Den Eltern steht es natürlich auch

frei, die Bestattung selbst in die Hand zu nehmen.

Die Stele auf dem Sonnenhügel ist ein gemeinsames Werk des Holzbildhauers Leif-Eric Voss aus Bad Honnef und des Siegburger Stein-

metz-Meisters Markus Weisheit. Stark stilisiert zeigt es einander zugewandte Eltern, eine Aussparung zwischen ihnen symbolisiert das verlorene Kind. In einigen Metern Anstand findet sich ein Kerzenständer, der allerdings oft mit Spielzeug übersät und von Stofftieren bevölkert ist.

„Über Fehl- und Totgeburten redet man nicht gern“, hat Mayer festgestellt, und entsprechend arbeitet „Stilles Leben“ in einer Tabuzone. Mayer erinnert sich noch an seinen Zivildienst in einem Krankenhaus, in dem Totgeburten „mit dem Klinikmüll entsorgt wurden“. „Wir wollen dem Kind einen Ort auf unserer Welt geben, der Trauer einen Raum gewährt und den Angehörigen einen Platz gibt, den sie aufsuchen können“, sagt er heute. Mayer zufolge ist „Stilles Leben“ als Angebot in der Region einzigartig. Die Initiative nahm damals ein Landesgesetz vorweg, das im September 2003 in Kraft getreten ist. Es schreibt vor, dass tote Kinder unabhängig von Schwangerschaftswoche und Gewicht würdig zu bestatten sind.

Mitunter sind es nur die Mitglieder des Arbeitskreises selbst, die zur Trauerfeier kommen, vor allem wenn sehr früh verstorbene Kinder beigesetzt werden und die Eltern nicht kommen wollen. Doch ab und an bekommen sie Gesellschaft. „Manchmal beten Passanten mit“, so Knitter. Das Thema werde sehr positiv angenommen.

In einer Alt-Gästebuch-Sammlung der Arbeitskreis Kommentare zum Stillen Leben, auch von den Angehörigen. „Alles hat seine Zeit, ich hätte Dich so gern auf meinen Schoß geschaukelt“, schreibt eine Frau, die gerne Großmutter gewesen wäre.

Die Beisetzungen finden an jedem ersten Dienstag im Monat um 14 Uhr statt. Weitere Auskünfte erteilen Bärbel Krumbholz unter ☎ 02241/80 11 42 und Kathleen Willamowski unter 80 18 56.